

Rekord: Rund 8000 kamen zum Street Move



Eine regelrechte Invasion von Technojüngern erlebte Trappenkamp am Sonnabend: Zwar starteten weniger Trucks in der Parade, dafür kamen an die 8000 Gäste zum Großereignis. Fotos: MATERNE

So einen Zulauf hat es noch nie beim einem Street Move in Trappenkamp gegeben. Laut, bunt und friedlich ging die Party ab.

VON NADINE MATERNE

TRAPPENKAMP – Es herrschte mal wieder Ausnahmezustand in Trappenkamp am Sonnabend. Bis zu 8000 Techno-Freunde schlängelten sich beim dritten Street Move durch die Straßen und feierten bis spät in die Nacht hinein. Über 120 Helfer von Polizei, Feuerwehr, Privaten und DRK waren im Einsatz, damit alles reibungslos verlief.

Wer sagt, dass Technoklänge und starke Bässe nur was für Teenies sind, der irrt gewaltig und sollte mal Beate Bendig fragen, was sie dazu sagt. Die 48-Jährige hatte sich für den Umzug mächtig herausgeputzt. Auf goldenen 10-Zentimeter Highheels, gekleidet mit einem schillerndem Top und knallrosa Petticoat lief sie neben einem der acht Partywagen her. „Wir sind doch mit solcher Mu-

sik groß geworden“, findet sie und verweist auf Hardrockbands in ihrer Jugend, wie etwa Deep Purple. „Die Bässe müssen richtig reinhauen“, so die Tensfelderin.

Mit dieser Einstellung steht sie nicht alleine. Extra aus Hamburg angereist war Jens Scharlock. In einer quietschig orange-farbenen Lackhose mit gleichfarbigem Kunstfell an den Unterschenkeln und Sonnenblumenhut schwang er die Hüften zu den schnellen Beats, die überall in Trappenkamp zu hören waren. „Ich finde das einfach geil“, schreit der 50-Jährige gegen die übermächtigen Lautsprecher auf den geschmückten Lkw an.

6000 bis 8000 Menschen hat die Polizei bis zum Abend gezählt. Das ist Rekord. Da fiel es nicht groß auf, dass im Vorjahr noch ein paar Lkw mehr unterwegs waren. Aufgrund der



Wer nicht laufen wollte, der fuhr: Auf acht Partytrucks konnte man sich das Geschehen von oben anschauen. Bis in die Nacht um zwei Uhr wurde am Ende des Umzugs im Industriegebiet gefeiert.

schlechten Wetterbedingungen und auch aus finanziellen Gründen hätten einige Veranstalter ihren Wagen zurückgezogen, so Mitorganisator Dieter Wendt. „Dafür hatten wir mehr Besucher.“ Die halbe Stadt schien auf den Beinen zu sein. Schaulustige am Straßenrand staunten über den Zug, der minutenlang an ihren Häusern vorbeizog. „Für Trappenkamp ist das was ganz Besonderes“, findet Anwohnerin Leni Weiss. Trotz des hohen Alters stört sich die Rentnerin nicht an den lauten Techno-Rhythmen – solange es

nicht über Stunden so geht, schiebt sie lächelnd nach.

Etwa 90 Minuten dauerte der Umzug, doch das sollte nicht das Ende der Fahnenstange sein. Gegen 21 Uhr fuhren die Trucks umringt von tausenden Technoanhängern auf der Festwiese im Gewerbegebiet ein. Hier ging die Party für viele wohl erst richtig los – da konnten auch vereinzelte Regentropfen und fallende Temperaturen nichts dran ändern. Viele gingen erst, nachdem um 2 Uhr nachts die Musik verhallte und langsam die Lichter ausgingen.